

Protokoll zum Arbeitskreis Bürgerbeteiligung Freitag, 15. Dezember 2017, Rathaus, Neuer Sitzungssaal, 16.00 bis 19.00 Uhr

Leitung und Moderation: Prof. Dr. Angelika Vetter (Universität Stuttgart), Frank Ulmer (Kommunikationsbüro Ulmer)

Teilnehmende: Albertus L. Bujard (Bürger für Heidelberg e. V.), Jörn Fuchs (Heidelberger Stadtteilvereine), Gerhard Schäfer (Sportkreis Heidelberg e. V.), Dr. Steffen Sigmund (Bürgerstiftung Heidelberg), Hans-Martin Mumm (Stadtrat), Roland Haag (Personal- und Organisationsamt), Annette Friedrich (Stadtplanungsamt), Frank Zimmermann (Amt für Stadtentwicklung und Statistik, Geschäftsleitung), Dr. Michèle Bernhard (Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Entschuldigt oder anderweitig verhindert: Raimund Beisel (Stadtrat), Nicole Huber (Leiterin des Referats des Oberbürgermeisters); Dr. Michael Hug (Evangelisches und katholisches Dekanat), Martin Ehrbar (Stadtrat), Dr. Arnulf Kurt Weiler-Lorentz (Stadtrat)

TOP 1 Begrüßung und Zielsetzung

- Begrüßung und einleitende Worte durch Herrn Frank Ulmer
- Worte der Würdigung durch Herrn Roland Haag in Gedenken an Herrn Joachim Hahn
- Schweigeminute

Inhalte und Ziel der Sitzung:

- Vorstellung der Evaluationsergebnisse
- Diskussion der wichtigsten Aspekte, die in den Evaluationsbericht (Sommer 2018) aufgenommen werden sollen
- Information, wie Arbeitsstand im Frühjahr 2018 mit der Verwaltung und der Politik rückgekoppelt werden soll

Sonstiges:

- Bericht von Herrn Frank Zimmermann: DIFU-Tagung unter dem Titel „Erfahrungsaustausch Beteiligungskultur: Verbindliche Spielregeln für Bürgerbeteiligung – Konsequenzen für das Verwaltungshandeln“ am 27. + 28.09.2017 in Heidelberg war „ausgebucht“ und erfolgreich.
- Keine Ergänzungen zur Tagesordnung

TOP 2 Vorstellung und anschließende Diskussion der vorläufigen Zwischenergebnisse aus den einzelnen Evaluationsbausteinen

Vorstellung der Evaluationsergebnisse durch Frau Prof. Dr. Angelika Vetter.

1) Gesamtübersicht über bisherige Beteiligungsverfahren in Heidelberg (Koordinierungsstelle für Bürgerbeteiligung)

- 112 Vorhaben und Projekte stehen in der Vorhabenliste, davon 69 mit Bürgerbeteiligung
- Bau und Verkehr machen den Großteil der Projekte und Vorhaben aus.
- Vollständigkeit der Vorhabenliste ist gegeben: online stehen aktuell laufende Projekte

Mögliche Schlussfolgerung für den Evaluationsbericht:

1. Angeregt wird ein Archiv der stattgefundenen Beteiligungsprozesse.

2. Angeregt wird auch eine Hinterfragung, warum z.B. aus dem Bereich „Soziales“ nicht mehr Projekte mit Bürgerbeteiligung gemeldet werden. Gibt es hierfür strukturelle Gründe oder ist dies ein Artefakt?

2) Einstellungen der Bürgerschaft Heidelbergs zu Bürgerbeteiligung (Repräsentative Bevölkerungsbefragung: Heidelberg Studien)

- Wahrgenommene Wichtigkeit, sich bei Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen zu können, bleibt konstant.
- Beurteilung, ob es ausreichend Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung in Heidelberg gibt, ist von 2013 bis 2016 von 53 auf 60 Prozent gestiegen
→ kein Anlass, diese Veränderung als zufälligen Effekt zu interpretieren, aber nicht eindeutig belegbar, ob es an der Zufriedenheit mit der Umsetzung der Leitlinien liegt.

Mögliche Schlussfolgerungen für den Evaluationsbericht:

1. Zumindest die drei Fragen, die bislang kontinuierlich zu Bürgerbeteiligung erhoben wurden, sollen in den zukünftigen Bevölkerungsumfragen enthalten sein.
2. Analysen der Primärdaten, zum Beispiel über Zusammenhänge mit Bürgerbeteiligung-Zufriedenheit und anderen Einstellungen zur Politik wären interessant.

3) Auswertung der Teilnehmer/innen-Befragungen (Prof. Vetter)

- Bewertung der Veranstaltungen insgesamt sehr gut, hohe Zufriedenheit.
- Dennoch Varianz in der Bewertung → Gibt die Möglichkeit, vertieft über die besonders positiv und die weniger positiv bewerteten Veranstaltungen nachzudenken und die Gründe, die hinter diesen Bewertungen stecken, um daraus für zukünftige Prozesse zu lernen.
- Vor allem im Hinblick auf die „Ergebnisverwertung“ und die „Zufriedenheit mit Ergebnis“ sind die Beurteilungen etwas gedämpfter, wenngleich in der Summe ebenfalls eher positiv.
- Konflikte sorgen nicht unbedingt dafür, dass Teilnehmer mit der Veranstaltung unzufriedener sind.
- Soziodemographische Informationen: Teilnehmende, die in Deutschland geboren sind und Abitur haben, sind stark vertreten. Befund entspricht den Befunden aus anderen Städten, -> weiterhin auf die Mobilisation der weniger beteiligten BürgerInnen achten
- Ergänzend berichtet Herr Frank Zimmermann von den aktuellen Aktivitäten, um gerade diese Gruppen projekt- und quartiersbezogen u.a. durch spezielle Zusatzveranstaltungen vor Ort zu erreichen.
- Bei der Bewertung dieser Daten ist auch das hohe Bildungsniveau in Heidelberg zu berücksichtigen. Fast 60 % der in Heidelberg wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben ein (Fach-)Abitur, so dass die (Fach)Abitur-Quote von 79 % bei den Besuchern von Beteiligungsveranstaltungen zwar überdurchschnittlich ist, aber nicht völlig von der Bevölkerungsstruktur abweicht.

Mögliche Schlussfolgerungen für den Evaluationsbericht:

1. Die Teilnehmerbefragungen sollten – trotz immer geringer werdender Rücklaufquoten - unbedingt weitergeführt werden, da wir die Teilnehmenden sonst nicht erreichen können. Andere Wege scheinen noch weniger ergiebig. → Im Rahmen der Evaluation müssen Maßnahmen diskutiert werden, um den Rücklauf zu erhöhen (z.B. Modifikation bzw. Verkürzung der Fragebögen, Digitale Abstimmungen auf den Veranstaltungen, im Nachhinein die Möglichkeit Online den Fragebogen auszufüllen).

2. Im engen Kreis sollten die besonders positiv und die weniger positiv bewerteten Veranstaltungen nochmals im Hinblick auf Schlussfolgerungen daraus für zukünftige Prozesse reflektiert werden.

4) Werkstattpapier des AK-Bürgerbeteiligung und die bisherigen Empfehlungen der AG „Umgang mit den Ergebnissen von Bürgerbeteiligung“

- Ergebnisse der AG werden vom AK als Anlage an das AK-Papier als Handlungsempfehlung angenommen.

5) Intensivinterviews mit beteiligten Akteuren aus der Bürgerschaft, der Politik und der Verwaltung (Projekt Fritz-Thyssen Stiftung: Prof. Vetter)

Mögliche Schlussfolgerungen für den Evaluationsbericht:

1. Im Vorfeld von Beteiligungsprozessen sollten zukünftig die unterschiedlichen Erwartungen (Hoffnungen und Ängste) der verschiedenen Akteursgruppen für die Beteiligungsplanung mitbedacht werden.
2. Es sollte vorab noch stärker explizit gemacht werden, welche Mehrwerte im jeweiligen Fall (unterschiedliche Ausgangsbedingungen) für die verschiedenen Akteursgruppen (Bürgerschaft, Verwaltung, Politik) potenziell realisiert werden können.
3. Es sollte noch stärker darauf geachtet werden, wie der Umgang mit den Ergebnissen (Transparenz) für möglichst viele Beteiligte und eine breitere Öffentlichkeit zufriedenstellend aber gleichzeitig effizient für die Verwaltung vermittelt werden können.

6) Verwaltungsinterne Evaluation (Online-Befragung und Auswertung der Thyssen-Ergebnisse; Dr. Bernhard)

- Verwaltungsmitarbeiter, die Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung haben, sehen den Informationsgewinn, den höheren Zuspruch durch den Gemeinderat bei Vorhaben und Projekten mit Bürgerbeteiligung etc. als positiv; kritisch zu sehen ist der Mehraufwand durch beispielsweise Abendtermine.
- Bereitschaft in der Verwaltung zur Bürgerbeteiligung ist vorhanden, aber Mehrwert muss erkennbar sein.

Mögliche Schlussfolgerungen für den Evaluationsbericht aus Sicht der Verwaltung:

1. Frühzeitige Klärung: Was kann durch Bürgerbeteiligung bei welchen Fragen konkret erreicht werden („Mehrwerte“ für die Verwaltung)?
2. Wie kann mit erkennbar unterschiedlichen Interessen in der Bevölkerung umgegangen werden?
3. Wie kann die zusätzliche Arbeitsbelastung effizienter gestaltet werden?

7) Zusammenfassung der bisherigen Zwischenergebnisse

Prinzipielle Unterstützung von Bürgerbeteiligung von Seiten der Verwaltung, der Bürgerschaft und der Politik, allerdings mit gewissen Vorbehalten:

→ Bürger wünschen sich v.a. mehr Klarheit im Umgang mit den Ergebnissen und transparente, kontinuierliche Kommunikation

→ Verwaltung wünscht sich v.a.: Berücksichtigung des Aufwands; effiziente Gestaltung von Beteiligungsprozessen (Kosten-Nutzen-Verhältnis stärker berücksichtigen)

→ Politik wünscht sich v.a., dass die Ergebnisse ein möglichst breites und ausgewogenes

Meinungsbild wiedergeben

TOP 3 Diskussion der Befunde und des weiteren Vorgehens

Die vorliegenden Zwischenergebnisse werden im Frühjahr 2018 mit Vertretern der Politik rückgekoppelt. Rückschlüsse aus der Evaluation werden außerdem mit der verwaltungsinternen Projektgruppe „Bürgerbeteiligung“ diskutiert und Handlungsempfehlungen formuliert. .

Der abschließende Evaluationsbericht mit Schlussfolgerungen soll bis Mitte des Jahres vorliegen, um vom AK möglichst im Juni verabschiedet werden zu können und im September dem Gemeinderat vorgelegt werden zu können.

TOP 4 Sonstiges; Terminfindung für die kommende Sommersitzung;

Anliegen (Herr Mumm):

1. Kritisch sei zu beurteilen, dass es eine Beteiligung von Bürgern außerhalb der Spielregeln der Leitlinien für Bürgerbeteiligung gibt, wie beispielsweise bei der neuen Fuß- und Radbrücke über den Neckar, wo eine Informationsveranstaltung mit einer Art Abstimmung verbunden wurde.
2. Satzungsentwurf für einen Gestaltungsbeirat Heidelberg, der für vier Jahre Baugesuche begutachtet und die bisherigen Beiräte mit stärkerer bürgerschaftlicher Vertretung ersetzen soll → Rückschritt in der Beteiligungskultur Heidelberg

Rück- und Ausblick auf anstehende Aktivitäten (Herr Bujard):

- Neue Veranstaltungsreihe: "Forum Bellevue zur Zukunft der Demokratie", Start war am 19.09.2017; Herr Bujard wurde in den AK Qualität aufgenommen.
- Abschlussveranstaltung der Allianz für vielfältige Demokratie der Bertelsmann Stiftung „Mitrede, mitgestalten, mitentscheiden“ im Januar in Berlin: Herr Bujard wurde eingeladen, auf dem Podium zu sitzen (Wie können Bürger in die Lage versetzt werden, ihren Einfluss zu kennen?) Herr Zimmermann ist ebenfalls Mitglied der Allianz vielfältige Demokratie und Leiter des AK Integrierte Partizipation.
- Auftaktveranstaltung in der VHS mit zwei Workshops

Die nächste AK-Sitzung findet am Freitag, 29.06.2018 statt.